**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 5 (1901-1902)

**Heft:** 12

**Artikel:** Wie ich die Liebe fand

Autor: Reinhart, J.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-665588

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Langsam schritten die beiden inmitten der neugierigen Buschauer die Stufen hinan. Als fie an dem Plate anlangten, wo er gewöhnlich faß, blieb Markus ftehen mit einem Rud und blickte nieder auf fein Weib, Tobesqual im Antlig. "Efther, ich muß — muß hier — figen bleiben." "Gut, setzen wir uns denn beide." "Du?" "Ich, gewiß, ich bin bereit." "Nein, du gehft hinein." "Nein, Markus, ich sitze wo du sitzest, als bein angetrautes Weib." Ihr spitzes, ältliches Gesicht fah, als sie so zu ihm aufblickte, ordentlich helbenhaft verklärt aus. Mehr konnte sie nicht tun, bies war ihr letter Trumpf gewesen, den fie ausgespielt, ihre lette Wenn die scheiterte, murde fie alle Folgen auf sich nehmen, bie aus ihrer Berheiratung entstanden, murde fich vor den Augen all' dieser kichernden Menschen an seiner Seite auf die Treppenstufen setzen. Dazu mar fie fest entschloffen und fein haar breit wollte fie weichen. Ginen Moment stand Markus und starrte ihr ins Antlitz, er zitterte fo sichtlich, daß es die Umftehenden alle feben konnten. Er neigte fich feinem alten Sitorte zu, als ob eiferne Bande ihn zu bemfelben niederzögen. Dann, plöglich, ftand er hoch aufgerichtet wie ein Held und schritt burch die Rirchture mit seinem Beibe. Die Umftehenden folgten. Reiner ver= zog auch nur eine Miene. Alle fühlten den hohen Bathos diefer kleinen Diejenigen, welche ichon in der Rirche fagen, faben erftaunt auf zu Markus Holzmann, als er an Esthers Seite den Hauptgang baher schritt. Er erschien ihnen fremd und munderbar, sein Antlig leuch= tete förmlich im Triumph, wie das eines großen Eroberers, der einen weltbewegenben Sieg errungen.

## Wie ich die Liebe fand.

Deheim, im alte Hüsli Ha=n=ig mer albes dänkt,
Der Uetti sig so sinster,
Und's Chöpsti ha=n=i g'hängt.
Ig ha=n=em gstäderläcklet,
Ha gmeint, er lach mi ah:
Keis Cache und keis Gspäßli,
Wie's üsrein gärn wett ha.
Wenn d'Buebe sy cho brichte,
Wie=n=ihre=n Uetti sei,
Er chönn so schön verzelle,

Chrom eister öppis hei,
Und Uese syg so sinster,
Do het's mi albe drückt;
Hätt währli möge briegge,
Ha s' Augewasser gschlückt.
Doch einischt hans gsiebret
Ne längi, längi Nacht,
Mys Müetti und der Vatter
Hei g'chümmeret und g'wacht.
Usmols isch s' Müetti use,
5' het gmeint, i g'wahri's nit.

Doch wie-n-i drob erwache, 50 ghör i syni Schritt. Wie-n-ig im Dunkle lose, Was ghör ig a mym Bett? — Der Uetti, wie-n-er bättet Und süfzgt — und wieder redt. Do dört a het's mer gwohlet, H'as möge-n-überstoh, Neus Läben und roti Backe Sy notno wieder cho. Und sider ha-n-ig d'Buebe Lo brichte, was sie wei, Ha dänkt: "Der lieber Uetti Isch doch bi üs dehei!" 3. Reinhart, Schönenwerd.

# Einiges über das Söll-Joch im Muotatale.

Bon B. Egli, Sefundarlehrer, Bürich.

Diese Höhle ist in letzter Zeit so viel genannt worden, daß gewiß die Neugierde der Leser auch dieser Zeitschrift erwacht ist. Ich lade Sie also ein, mich auf einem Besuche dieser umfangreichsten Grotte der Schweiz (so viel man bis jetzt weiß) zu begleiten. Die Gotthardbahn bringt uns nach Schwhz; von da sahren wir mit der Post in anderthalb Stunden durch das stellenweise wildromantische, stets aber abwechslungsreiche, auch historisch bedeutsame Muotatal, dis an sein Ende, wo das stattliche Dorf gleichen Namens sich in behaglicher Ruhe über die ausgedehnten Matten hinlagert. Es ist der Ausgangspunkt mehrerer Pässe und Uebergänge.



Sirschen, Muotatal.